

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 10

Rubrik: Zeitlupe Forum : die Meinung der Leserinnen und Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Meinung der Leserinnen und Leser

Bitte keine Sex-Angebote

Im Moment stehe ich noch voll im Berufsleben – und das, obwohl ich vor einem Jahr pensioniert wurde. Ich bin sehr aktiv, fahre in der Freizeit Velo, schwimme häufig, wandere gern, pflege einen grossen Garten und nehme am Walking teil. Was mich beschäftigt: Wo sind eigentlich im Kanton Bern die vielen einsamen, allein stehenden Menschen? Ich lebe seit acht Jahren allein, was mich oft traurig macht. Als ich vor einigen Jahren jedoch ein Inserat aufgab, um mit eben diesen Menschen Kontakt aufzunehmen, um nicht mehr allein wandern und Velo fahren zu müssen oder einen Stadtbummel, Theaterbesuch zu machen, zu jassen usw., bekam ich als Antwort fast nur Sex-Angebote, obwohl ich mein Alter und leider meine Telefonnummer angab. Dieses Erlebnis hat mich derart frustriert, dass ich mich wieder in mein «Schneckenhaus» zurückzog. Gibt es wirklich keine im Kanton Bern wohnende Alleinstehende, die ehrlichen Kontakt suchen, um die Freizeit sinnvoll zu verbringen?

R. F. in T.

(Adresse der Redaktion bekannt)

Dampf ablassen

Schon lange beschäftigt mich ein Thema, das uns Senioren betrifft. Immer hört man «Ihr Senioren müsst Verständnis haben und nachsichtig sein mit den Jungen». Sogar anpassen sollten wir uns ihnen. Zum Beispiel auf der Strasse (Trottoir): Die Velos und Roller versetzen mich manchmal in eine richtige Panik. Da heisst es fliehen. Auch das Wohnen in einem Mietshaus wird zum Problem. Da sollte man das «Trapeln» (weil keine Teppiche vorhanden sind) und die Festivitäten bis in alle Nacht einfach akzeptieren. Ich liebe die jungen Leute, aber ich finde, dass die Worte Anpassung und Rücksicht auch für diese Generation gelten.

Es ist gut, dass es die Zeitlupe gibt und wir Alten mal Luft ablassen können. Dafür bedanke ich mich herzlichst.

Ida Reichlin, Zug

Vermittlungsgebühren

In der Zeitlupe Juli/August 1998 wird unter «Partnerschafts-Institute» (auf Seite 31) beiläufig erwähnt, dass eventuell Vermittlungsgebühren bezahlt werden müssen. Dazu möchte ich sagen, dass Sie das Wort «eventuell» weglassen könnten und es für ältere Leute gut wäre, genau zu wissen, wie viel ein solches Institut (für nichts) verlangt. Nach meiner Erfahrung 1000 bis 5000 Franken. Am besten wäre es, die Inserate dieser Institute gar nicht in der Zeitlupe aufzunehmen.

Elisabeth Gsell, Basel

Seminare mit Heidi Roth

Mehr Freude im Alltag

«Meine Zeit – mein Leben» – dieses Thema war ein Wochenende wert. Von Mitte Januar bis Ende Februar quälte mich eine hartnäckige Grippe. Ich fühlte mich leer und ausgelaugt. Das Seminar-Angebot auf dem Twannberg regte mich zum Nachdenken an, und mir wurde schlagartig bewusst: Ich nehme mir sehr viel Zeit für andere, ich bleibe auf der Strecke (Familie mit Haus und Garten, Kirchenpflege, Altersarbeit, Besucherdienst, Spielnachmittage, Vollblutgrossmutter und eine Teilzeitstelle als Sigristin).

Ich meldete mich an und musste es nicht bereuen. Frau Heidi Roth führte locker und lebendig durch dieses Seminar. Sie vermittelte uns eine Fülle von Anregungen, vermehrt mit offenen, wachen Augen die kleinen Freuden des Alltags zu erkennen und zu erleben. Das Seminar erlebte auch eine Auflockerung durch die Besichtigung des Rebbaumuseums in Ligerz. Und der Fackel-

zug mit dem Verbrennen des Winters war ein gelungener Abschluss.

Annemarie Kunath, Weisslingen

Wunschtraum

Das Seminar auf dem Twannberg war optimal, Frau Roth unschlagbar. Freudenkalender in der Zeitlupe – ein Wunschtraum?

Trudie Hegelbach, Kloten

Zurückkehren oder hier bleiben?



In der Zeitlupe Nr. 11/97 ging es um Gastarbeiterfamilien, die vor der Frage stehen, ob sie hier in der Schweiz bleiben oder in ihr Heimatland

zurückkehren. Die auf dem Titelbild gezeigte Familie Fragano aus Sizilien liess damals die Zeitlupe Einblick nehmen in ihr Dilemma. Nun hat sich Salvatore Fragano telefonisch auf der Redaktion gemeldet. Er hat uns mitgeteilt, dass der Entscheid gefallen sei: Familie Fragano bleibt in der Schweiz. Er hat seinen Traum vom eigenen Geschäft wahr gemacht und verkauft seit Ende August an der Wehntalerstrasse 289 in Zürich italienische Lebensmittel: «spaghetti, salumi, spumante, eccetera». Und wir wünschen viel Glück und Erfolg! ny

In der Rubrik «Zeitlupe Forum» veröffentlichen wir Briefe an die Redaktion. Leider haben wir in der Zeitschrift nicht genügend Platz, um alle Ihre Vorschläge, kritischen Bemerkungen und Dankesbriefe zu veröffentlichen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und danken Ihnen für Ihr Engagement für die «Zeitlupe».

Redaktion Zeitlupe